

Laibacher Zeitung



Abonnementspreise: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 3 K. — **Zustellungsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 30 h, größere pro Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Abteilung** befindet sich Wilkowitzstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wilkowitzstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Dezember d. J. im Stande der Tabakfabriken und Tabakfeinlösungsämter den Inspektor Josef Pros zum Oberinspektor allergnädigst zu ernennen geruht.

Leih m. p.

Den 24. Dezember 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXXI. und CLXXXII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 24. Dezember 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXIX., CLXX. und CLXXIV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 22. Dezember 1915 (Nr. 294) wurde von der I. I. Bezirkshauptmannschaft Mistel die Weiterverbreitung nachstehender Preßzeugnisse verboten: Der nichtperiodischen, in Prag ohne Angabe des Druckers mit der Bezeichnung „D. K. & Co. Prag“ erschienenen Druckschriften, Ansichtskarten, darstellend das Bombardement von Adrianopol, die Schlacht bei Prilep 1912, die Einnahme von Ferizovic, die Schlacht bei Rumanovo, das serbische Lager vor Rumanovo, der Sturm auf den Tarabos, der Sturm auf die Forts Kile Burgas, der Einzug König Peters in Uskub, der Sieg über die Türken bei Bitolja.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 23. Dezember 1915 (Nr. 295) wurde von der I. I. Polizeidirektion in Wien die Weiterverbreitung folgender nichtperiodischen Druckschriften eingestellt:

„Patriotismus und Patriotitis“ von Dr. Luch Hoesch, Ernst Ambila, Druck und Verlag Artistisches Institut Drell, Füssli & Co. in Zürich;

„Grand problème international“ par Michel Lempicki, député à la douma d'empire, Druck in Lausanne, Verlag Publications de l'agence polonaise de presse à Rapperswil;

„Reflexion: „Erdals Schutzhütte“ in Telegrammformat, Druckort unbekannt;

„Okupacja Warszawy“ und „Informations documentées“, Verlag Librairie Saint Paul in Freiburg, beziehungsweise Agence polonaise centrale in Lausanne.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. und 25. Dezember 1915 (Nr. 296 und 297) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Die nichtperiodische, im Verlage des Karl Miarka in Mikotów (Preuß.-Schlesien) erschienene Druckschrift: „Skarb duszy.“

Die Ansichtskarten mit der Photographie des Mikotów Siczyski (Verlag „Narodny Bazar“).

Heute wird das XXX. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Am toten See.

Roman von Robert Kohlrausch.

(81. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Staatsanwalt machte mit Schultern und Händen eine Bewegung der Ungeduld. „Breitenbach und immer wieder Breitenbach. Man kann Sie fragen, was man will, Sie antworten jedesmal: „Herr von Breitenbach.“ Das macht ja beinahe den Eindruck wie eine fixe Idee. Da wollen wir doch zunächst einmal konstatieren, ob dieser Herr, der eine so große Rolle in Ihren Phantasien spielt, Sie denn in Wirklichkeit überhaupt kennt oder nicht. Gendarm Hoyer, gehen Sie einmal hinüber, und bitten Sie den Herrn von Breitenbach hierher.“

„O mein, Herr Staatsanwalt, ich tät' schon bitten, laß'n's den Herrn von Breitenbach nicht daherkommen. Den Menschen, wenn ich ihn noch einmal sehen müßt' — o, tun's mir das nicht an, Herr Staatsanwalt.“

Mühsam hatte sich Höhenleitner von seinem Stuhl erhoben und seine gefalteten Hände bittend ausgestreckt. Klebend hob und senkte sich seine Brust.

Aber der Staatsanwalt achtete nicht auf sein Witten. Er sagte, zu dem Gendarmen gewendet, der bei den Worten des Gefangenen an der Tür ein wenig gezaubert hatte: „Gehen Sie. Rufen Sie Herrn von Breitenbach. Wir wollen Klarheit in die Sache bringen.“

Die Arme sanken dem Gefangenen hinab, die Hände lösten sich auseinander, aber nur um sich gleich zu Fäusten zu ballen, die krampfhaft bebten und zuckten. So bot

Daselbe enthält unter

Nr. 41 die Kundmachung der I. I. Landesregierung für Krain vom 13. Dezember 1915, Z. 33.920, betreffend die Ausweisung der Ortschaften Grintavec, Kuzelsjevo, Groß-Globoko und Klein-Globoko aus der Ortsgemeinde Ambrus und Einverleibung derselben zur Ortsgemeinde Sagraz, unter

Nr. 42 die Kundmachung des I. I. Landespräsidenten im Herzogtum Krain vom 16. Dezember 1915, Z. 31.529, betreffend Bestimmung der Verpflegungsgebühren für die unten angeführten allgemeinen öffentlichen Krankenanstalten im Herzogtum Krain für das Jahr 1916, und unter

Nr. 43 die Kundmachung des Landesauschusses im Herzogtum Krain vom 19. Dezember 1915, Z. 18.518, betreffend die Festsetzung der Verpflegstagen in der krainischen Landesirrenanstalt für das Jahr 1916.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.

Nichtamtlicher Teil.

Die Beschaffung von Reisedokumenten für Reisen in die Kriegsgebiete.

(Schluß.)

Die „Kriegsgebiete“ umfassen:

I. Nördliches Kriegsgebiet:

1.) Das nördliche „engere Kriegsgebiet“ umfaßt: a) in Österreich: den östlichen Teil Galiziens bis einschließlich der Bezirke Dolina, Stryl, Zbdaczow, Bobrka, Przemyślany, Kamionka Strumilowa, Zolkiew und Rawa Ruska und die ganze Bukowina;

b) in Russisch-Polen: alle Kreise östlich der Ostgrenze der Kreise Wilgoraj, Zamosc, Krasnostaw, Lublin und Lubartow.

2.) Das nördliche „weitere Kriegsgebiet“ umfaßt: a) in Österreich den westlichen Teil Galiziens bis einschließlich der politischen Bezirke Skole, Drohobycz, Lemberg, Grobel, Jagiellonski, Jarowow und Cieszanow;

Ober- und Niederschlesien mit Ausnahme der politischen Bezirke Freudental, Freimwalbau und Razerndorf; in Mähren die politischen Bezirke Mähr.-Weiskirchen, Neutitschein, Wall-Meseritsch, Mistel und Mähr.-Osttau.

b) in Ungarn die Komitate Hármaszék, Szék, Irbárhely, Maros-Torda, die Stadt Marosvásárhely, dann die Komitate Beszterce-Naszod, Maramaros, Iq-csa, Bereg, Ung, vom Komitate Szabolcs der Bezirk Mar-

er ein erbarmungswürdiges Bild von Schwäche, Mut und Verzweiflung zugleich.

Es dauerte nur kurze Zeit, bis Breitenbach in Begleitung des Gendarmen in der Tür erschien. Auf seinem Gesicht war noch immer das Lächeln, womit er den Staatsanwalt begrüßt hatte, und er fragte mit leichtem Ton: „Worin kann ich Ihnen dienen, Herr v. Sieglitz?“

„Ich möchte Sie bitten, sich diesen Menschen hier einmal genau anzusehen. Er gibt an, Kaver Höhenleitner zu heißen und früher bei Ihnen in Diensten gestanden zu sein.“

„Gern.“ Breitenbach trat ein wenig näher an den Gefangenen heran, blieb jedoch immer noch einige Schritte von ihm entfernt. Er betrachtete aufmerksam das ihm zugewandte, vom Fenster her hell beleuchtete Gesicht, aus dem die eingefallenen Augen unheimlich hervorleuchteten, schüttelte dann aber den Kopf. „Nein, Herr Staatsanwalt, ich kenne diesen Menschen hier nicht. Ein Diener des Namens, den Sie nannten, hat in der Tat vor Jahren einmal bei mir in Dienst gestanden. Dieser Gefangene hier ist aber nicht mit ihm identisch.“

„Haben Sie ihn genau betrachtet? Er ist krank und heruntergekommen, — er kann sich verändert haben.“

„Ich bin meiner Sache ganz gewiß. Der wirkliche Kaver Höhenleitner, der meines Wissens in Amerika ist, hat eine Narbe über dem rechten Auge, die bei diesem fehlt.“

Ein erstauntes, verzerrtes Lächeln war zuerst über die noch bleicher gewordenen Züge des Gefangenen ge-

gangen bei den Worten Breitenbachs. Jetzt aber nahmen sie den Ausdruck einer fassungslosen Wut an; sein ganzer Körper begann zu bebten, und er schrie mit heiserer, entstellter Stimme: „Was, verleugnen will mich der Herr? Da muß ich mich dem Herrn wohl a bissel ins Gedächtnis zurufen. Ich kenn' den Herrn schon, und ich hab' nichts vergessen von dem, was ich g'wußt hab' und weiß. Auch nichts von dem Meineid, den der Herr von Breitenbach g'schworen hat vor Gericht!“

„Was soll das heißen?“ Streng, aber „gleich ein wenig betroffen“ tat Herr von Sieglitz die Frage. Breitenbach schwieg und lächelte noch immer, doch dies Lächeln wurde nach und nach von einer kalten Starrheit, als wenn es festgefroren wäre auf seinem Gesicht.

„Das soll heißen, daß der hochhehle Herr von Breitenbach daher g'hört, daher an mei' Seit'n, wo 'ie Angellagten ihren Platz haben. Daß er schon lang' das ist, wozu er mich erst g'macht hat, ein Lump und ein Verbrecher!“

„Halten Sie es für angebracht, Herr Staatsanwalt, solchen Unsinn, — solchen Wahnsinn länger anzuhören?“ Mit einem heiseren Lachen in der Stimme tat Breitenbach die Frage. Aber war es der sonderbare Ton seiner Worte, war es der Klang der Wahrheit im Witschrei des Gefangenen, — der Staatsanwalt warf einen Blick erwachenden Mißtrauens auf den lächelnden Träger und entgegnete: „Der Mann mag sagen, was er zu wissen meint. Es wird Ihnen ja voraussichtlich leicht werden, seine Behauptungen zu widerlegen.“

1.) Das südwestliche „engere Kriegsgebiet“ umfaßt: a) in Österreich Tirol mit Ausnahme der Gerichtsbezirke Landeck und Nib und der politischen Bezirke Reutte, Imst, Innsbruck, Schwaz, Ruffstein und Rißbüchel, dann ganz Kärnten, Krain, Friaun, Görz-Gradiška und die Stadt Triest mit ihrem Gebiete.

b) in Ungarn: Stadt Fiume und Territorium.

c) in Kroatien-Slawonien die Komitate Lika-Krbava und Modrus-Nijela.

2.) Das südwestliche „weitere Kriegsgebiet“ umfaßt: a) in Österreich von Tirol die Gerichtsbezirke Landeck und Nib und die politischen Bezirke Reutte, Imst, Innsbruck, Schwaz, Ruffstein und Rißbüchel, dann ganz Vorarlberg, Salzburg und Steiermark.

b) in Kroatien-Slawonien die Komitate Agram (Zagreb), Warasdin (Varasdin) und Vjelovar-Križevci, dann die Stadt Agram (Zagreb).

III. Südliches Kriegsgebiet.

1.) Das südliche „engere Kriegsgebiet“ umfaßt: a) in Österreich ganz Dalmatien.

b) in Ungarn: Stadt Neusatz (Ujvidel), Bezirk Titel des Komitates Vacs-Bodrog, vom Komitat Torontal die Bezirke Antalfalva, Pancsova und vom Bezirk Nagybacskekerel der Raum südlich von der Stadt Nagybacskekerel und der Eisenbahnlinie Nagybacskekerel-Antalfalva vom und der Eisenbahnlinie Nagybacskekerel-Antalfalva vom Komitate Temes die Bezirke Temeskubin, Fehertemplom, Versecz, dann die Städte Versecz und Fehertemplom, vom Komitate Krasso-Szörény die Bezirke Ujmol-dova, Orsova, Jam Bozovics und Teregoa, endlich vom Bezirk Karansebes der Raum südöstlich, bezw. östlich der Höhe Magura Marga, Pojana Rebei und der Grenze des Bezirkes Teregoa;

gangen bei den Worten Breitenbachs. Jetzt aber nahmen sie den Ausdruck einer fassungslosen Wut an; sein ganzer Körper begann zu bebten, und er schrie mit heiserer, entstellter Stimme: „Was, verleugnen will mich der Herr? Da muß ich mich dem Herrn wohl a bissel ins Gedächtnis zurufen. Ich kenn' den Herrn schon, und ich hab' nichts vergessen von dem, was ich g'wußt hab' und weiß. Auch nichts von dem Meineid, den der Herr von Breitenbach g'schworen hat vor Gericht!“

„Was soll das heißen?“ Streng, aber „gleich ein wenig betroffen“ tat Herr von Sieglitz die Frage. Breitenbach schwieg und lächelte noch immer, doch dies Lächeln wurde nach und nach von einer kalten Starrheit, als wenn es festgefroren wäre auf seinem Gesicht.

„Das soll heißen, daß der hochhehle Herr von Breitenbach daher g'hört, daher an mei' Seit'n, wo 'ie Angellagten ihren Platz haben. Daß er schon lang' das ist, wozu er mich erst g'macht hat, ein Lump und ein Verbrecher!“

„Halten Sie es für angebracht, Herr Staatsanwalt, solchen Unsinn, — solchen Wahnsinn länger anzuhören?“ Mit einem heiseren Lachen in der Stimme tat Breitenbach die Frage. Aber war es der sonderbare Ton seiner Worte, war es der Klang der Wahrheit im Witschrei des Gefangenen, — der Staatsanwalt warf einen Blick erwachenden Mißtrauens auf den lächelnden Träger und entgegnete: „Der Mann mag sagen, was er zu wissen meint. Es wird Ihnen ja voraussichtlich leicht werden, seine Behauptungen zu widerlegen.“

b) in Kroatien-Slavonien das Komitat Erljem;
c) in Bosnien-Hercegovina die Kreise Tuzla, Sarajevo und Mostar.

2.) Das südliche „weitere Kriegsgebiet“ umfaßt:

a) in Ungarn die Komitate Kronstadt (Brasso), Fogaras, Nagyküllö, Kis-Küllö, Miso-Fehér, Hermannstadt (Ezeren), Hunyad, ferner von den Komitaten Krasso-Szöregy, Temes, Torontal und Vacs-Bodrog jene Bezirke, welche nicht in das engere Kriegsgebiet fallen, dann das Komitat Baranya, endlich die Städte Temesvár, Maria-Theresiopel (Zombor), Szabadka und Fünfkirchen (Pecs).

b) in Kroatien-Slavonien die Komitate Požega und Virovitica;

c) in Bosnien die Kreise Banjaluka, Bihać und Travnik.

Zur Erteilung der militärischen Bewilligung zum Überschreiten der Grenzen des engeren Kriegsgebietes sind berechtigt:

I. Nördliches Kriegsgebiet:

1.) Für den nördlichen Teil Ostgaliziens das „höchste Kommando“ Feldpostamt 12,

2.) für den mittleren Teil Ostgaliziens das „höchste Kommando“ Feldpostamt 201,

3.) für den südlichen Teil Ostgaliziens das „höchste Kommando“ Feldpostamt 164,

4.) für die Bukowina das „höchste Kommando“ Feldpostamt 351,

5.) für das ganze nördliche engere Kriegsgebiet das Armeekommando (Nachrichtenabteilung), Feldpostamt 11.

II. Südwestliches Kriegsgebiet:

1.) Für Krain, Istrien, Görz-Gradiska, Stadt Triest und Gebiet, die Passierscheingruppe Feldpostamt 330;

2.) für Kärnten die Passierscheinstelle Feldpostamt 606;

3.) für Tirol das Landesverteidigungskommando in Tirol, Feldpostamt 93, und das Militärkommando in Innsbruck;

4.) für Fiume und Territorium sowie für die Komitate Lika-Krbava und Modruš-Rijeka die Passierscheingruppe Feldpostamt 330 oder das Militärkommando in Agram;

5.) für das ganze südwestliche Kriegsgebiet das Kommando der Südwestfront (Nachrichtenabteilung) Feldpostamt 149.

Zum Betreten des Festungsgebietes von Trient ist die besondere Bewilligung des Kriegsministeriums, eines Armeekommandos, des Landesverteidigungskommandos von Tirol, eines Armee-Staffelkommandos oder des Festungskommandos von Trient, zum Betreten des Gebietes der Bezirkshauptmannschaft Pola die besondere Bewilligung des Kriegsministeriums, bzw. Kriegsministeriums-Marinefektion, eines Armeekommandos, eines Armee-Staffelkommandos oder des Kriegshafenkommandos Pola erforderlich.

Zur Reise von Tirol nach Vorarlberg und der Schweiz ist das Visum des Platzkommandos in Innsbruck und zur Reise aus der Schweiz nach Vorarlberg und Tirol jenes des Grenzschutzkommandos in Feldkirch einzuholen.

III. Für das südöstliche Kriegsgebiet

das 3. Armee-Staffelkommando, Pol. Gruppe, Feldpost 300.

IV. Für Bosnien, Hercegovina und Dalmatien der kommandierende General in Sarajevo.

V. Im engeren Festungsbereich von Peterwardein können dort nicht ständig wohnhafte Personen nur dann Aufenthalt nehmen, wenn sie vor ihrer Ankunft vom Festungskommando die Bewilligung hiezu erhalten.

VI. Für sonstige Kriegsgebiete, die betreffenden operierenden Armeekommandos (Armeegruppen-Kommandos), bzw. Armee-Staffelkommandos (Staffel-

Gruppenkommandos), sofern deren Bereich bekannt ist, sonst, sowie in besonderen Fällen das Armee-Oberkommando (Nachrichtenabteilung) Feldpost 11.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Auskünfte über Kriegsgefangene.) In der letzten Zeit mehrten sich die Fälle, in denen Privatpersonen an das k. und k. Kriegsministerium mit der Bitte um Auskunft über das Schicksal einzelner Kriegsgefangener herantreten. Das Publikum wird deshalb daran erinnert, daß derartige Auskünfte über Kriegsgefangene schon im Interesse der Verschleierung der Antworten nicht beim Kriegsministerium, sondern ausschließlich beim „Gemeinsamen Zentralnachweisebureau vom Roten Kreuze — Auskunftsstelle für Kriegsgefangene — in Wien, I., Fischhof 3“ einzuholen sind. Anfragen, die an das k. und k. Kriegsministerium gerichtet sind, werden von diesem an die genannte Auskunftsstelle für Kriegsgefangene weitergegeben, so daß auf diese Weise nur Zeitverlust entsteht.

— (Warnung vor Unterstützung entwichener Kriegsgefangener.) Es ist wiederholt vorgekommen, daß Kriegsgefangene aus Lagern, bzw. von der Arbeit außerhalb der Lager entwichen sind und erst nach einiger Zeit wieder festgenommen werden konnten. Da die Gefahr einer Spionagetätigkeit dieser Entsprungenen sehr nahe liegt, wird jedermann gewarnt, derartigen Flüchtlingen, die nach Sprache und Adjustierung unsicher zu erkennen sind, eine wie immer geartete Unterstützung oder Verschleierung, z. B. durch Beherbergung, Verkauf oder Verabreichung von Zivilleidern usw., zu gewähren, da derartige Handlungen strengste Bestrafungen nach sich ziehen würden. Insbesondere haben Gastwirte neben obigen gesetzlichen Folgen noch die Anzeige wegen Vergehens gegen die Meldevorschriften und gewerbepolizeiliche Konsequenzen zu gewärtigen. Es ist die Pflicht jedes einzelnen, wahrgenommene Flüchtlingsfälle sofort dem nächsten Militärkommando oder der politischen Behörde, bzw. dem Gendarmeriepostenkommando anzuzeigen und die Sicherheitsorgane bei der Verfolgung nachdrücklich zu unterstützen. Insbesondere ist der Bewachung der zur Arbeit abgegebenen Kriegsgefangenen das schärfste Augenmerk zuzuwenden, da andernfalls die Kriegsgefangenen wieder eingezogen werden müßten. Wer den Sicherheitsbehörden oder den Militärbehörden Daten bekanntgibt, die zur Festnahme entwichener Kriegsgefangener führen oder wer diese Festnahme unmittelbar veranlaßt, erhält eine Belohnung von 10 bis 25 K. Die Verteilung der Prämien an die Bezugsberechtigten erfolgt seitens des Militärkommandos, in dessen Bereich sich die betreffende Gefangenestation befindet, nach eigenem Ermessen unter Ausschluß des Rechtsweges.

— (Für die einberufenen Gewerbs- und Handelsleute.) Viele Gewerbs- und Handelsleute, die infolge des Krieges, einberufen wurden, haben ihre Betriebe einstellen müssen oder sie waren bemüht, sie minder kundigen und im Geschäfte nur wenig ausgebildeten Frauen, Verwandten oder Gehilfen zu überlassen. Diese Vaterlandsverteidiger auf dem Schlachtfelde oder im Kriegsdienste befinden sich jetzt in großer Sorge und wissen nicht, in welchem Zustande sich nach ihrer Rückkehr ihre Betriebe befinden werden. Es ist sehr zu befürchten, daß mancher Gläubiger gleich nach Beendigung des Krieges alles in den verschuldeten Betrieben wird beschlagnahmen lassen, wodurch die Weiterführung des Betriebes verhindert und die Gelegenheit zur allmählichen Abtragung der gemachten Schulden benommen würde. Die selbständigen Gewerbsleute werden infolgedessen wieder Gehilfsdienste annehmen müssen. Schon der hohe Rückstand an Mietzins für gesperrte Arbeitsräume ist eine schwere Last, die den Gewerbetreibenden infolge der Einberufung drückt. Auch durch den Rückschritt des Gewerbes und die Anhäufung der Warenschulden wird der einberufene Gewerbs- und Handelsmann hart getroffen, was er nicht selbst, sondern eine unfähige und unpassende Zeitung verschuldet hat, der er sein Gewerbe hatte überlassen und anvertrauen müssen. Zur Verhinderung des Verfalles solcher Gewerbs- und Handelsleute hat sich der Landesauschuß an das k. k. Finanz- und Handelsministerium mit dem Ersuchen gewendet, es mögen alle notwendigen Vorkehrungen getroffen werden, damit allen zu Kriegsdiensten einberufenen hilfsbedürftigen Gewerbs- und Handelsleuten nach ihrer Rückkehr geholfen werde.

— (Reisen im Kriegsgebiete.) Reisen in das Gebiet des Gerichtsbezirkes Kronau (mit Ausnahme der Ge-

meinde Aßling und Karner-Bellach), der Gemeinden Mitterdorf, Bocheiner Feistritz und Obergrösch des Gerichtsbezirkes Radmannsdorf sowie des ganzen politischen Bezirkes Tolmein, ferner aus diesem Gebiete können auch im Lokalverkehr und im weiteren Verkehr innerhalb des engeren Kriegsgebietes nur nach eingeholter Bewilligung der Passierscheinstelle Feldpostamt 606 unternommen werden. Für Reisen aus diesem Gebiete kann die Bewilligung auch von einem Staffelskommando oder Bahnhofskommando erteilt werden.

— (Beschränkung des Reiseverkehrs in St. Veit an der Glan wegen Blattern-gefahr.) Wegen Blattern-gefahr dürfen Zivilpersonen in den Stationen St. Veit Personenbahnhof, St. Veit Güterbahnhof, und in der Haltestelle Glandorf nicht abgefertigt werden, mit Ausnahme solcher Personen, die eine von der k. k. Bezirks-hauptmannschaft fallweise ausgestellte und vom k. und k. Staffelskommando viduierte Bewilligung haben. Für Dienstreisen genügen die für k. k. Staats- und Staatsbahnbedienstete bestehenden Legitimationen. Angehörige der Bediensteten haben sich wie andere Zivilpersonen die fallweise Bewilligung wie oben zu verschaffen. Das Aussteigen in den genannten Stationen (Haltestellen) ist nur solchen Zivilpersonen gestattet, die im Gebiete von St. Veit und Umgebung anässig sind und dies beim Bahnhofskommando nachzuweisen in der Lage sind, wodurch ermöglicht werden soll, daß derzeit auswärts befindliche Einheimische nach St. Veit und Umgebung zurückkehren können. Der Umsteig- und Durchzugsverkehr am Personenbahnhofe St. Veit wird durch vorstehende Bestimmungen nicht berührt.

— (Die Auszahlung der Militärbeurlaubungs-geldern.) Beginnend auf dem Saibacher Stadtmagistrate wieder Dienstag den 11. Jänner im städtischen Militärbeurlaubungsamte (Rathausplatz 27, dritter Stock), und zwar: für Parteien im I. Stadtbezirk (Poljana-bezirk) und im II. Stadtbezirk (Rathausplatz, Alter Markt, Karstadtler und Untertrainer Straße) Dienstag den 11. Jänner; für den III. Stadtbezirk (Grabissee mit der Umgebung des Ersten Staatsgymnasiums samt der Wiener Straße) Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. Jänner; für den IV. Stadtbezirk (die Gassen östlich der Wiener Straße, St. Petersbezirk und Udmat) Freitag den 14. und Samstag den 15. Jänner; vom 17. Jänner anfangen für Unter-Sisa und für alle jene, die an den genannten Tagen am Erscheinen verhindert waren. Die Auszahlungen erfolgen von 3 bis 6 Uhr nachmittags; die Parteien werden ersucht, sich strenge an diese Bestimmungen zu halten.

— (Die Christbaumfeier im Vereinsrefektorien-tenhaus des Roten Kreuzes im Kaiser Franz Josef-Hof.) Die am 23. d. M. stattfand, beehrte die Präsidentin des Roten Kreuzes, Ihre Erzell. Frau Baronin Schwarz, mit ihrer Anwesenheit. Nach einer kurzen Begrüßungs-anrede eines Verwundeten, die in herzliche Dankes-worte für die so hochverdiente Präsidentin und Gönnerin ausklang, gedachte Herr k. k. Major Ramarzi der tapferen Kameraden im Felde sowie der Angehörigen der Verwundeten zu Hause und brachte ein dreimaliges Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, worauf alle Anwesenden begeistert die Volkshymne sangen. Den Schluß des Abends bildete eine reiche Bescherung und ein fröhliches Beisammensein bei Punsch und Süßigkeiten.

— (Die Christbaumfeier im Vereinsrefektorien-tenhaus „Leoninum“) fand am 23. d. M. statt. Anwesend waren alle Damen und Fräulein, die seit dem Kriege so opferwillig für die Verwundeten im „Leoninum“ sorgen, mit Ihrer Erzellenz Frau Karla Baronin Schwarz an der Spitze, weiters alle dem „Leoninum“ zugeteilten Funk-tionäre. Der großen Opferwilligkeit der heimischen Kreise, die für wohlthätige Zwecke stets ein offenes Herz haben, ist es zu verdanken, daß die Christbaumfeier über alles Erwarten glänzend ausfiel. Es waren hierfür 655 K. bar gesammelt worden; weiters hatten mehrere Gönner allerhand Waren gespendet. Wir erfüllen eine angenehme Pflicht, wenn wir im folgenden die Namen aller Spen-der anführen. Gespendet haben: Ungenannt 50 K., Firma Guttner 50 K., Hans Krisper 50 K., Frau Minla Sara-bon 50 K., Oberarzt Dr. Gustav Felsenreich 50 K., Frau Hofrat von Laschan 7 K., Benedikt & Co. 10 K., Ztl. Radicec 20 K., Drogerie Cvančara 10 K., Hedwig Sarc 10 K., Firma Kollmann 10 K., Firma Giontini 4 K., Heinrich Kenda 10 K., Blanka Kemez 5 K., Katica Bernatovič 6 K., Alois Peršič 20 K., August Jagod 6 K., Helene Pavlin 2 K., Bibic & Komp. 10 K., L. Schwent-

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauernden Husten leidet. Dann es ist besser Krankheiten verhindern, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchitis-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin erleichtert werden.
4. Strophöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



ner 5 K., Firma Magdič 20 K., J. Urban 10 K., Firma Frisch 20 K., Schneider & Verobsel 10 K., J. Slavka 10 K., Jurman 5 K., Drogerie Ranc 6 K., Bad & Fehrl 10 K., Ivan Seunig 5 K., Hella Souvan 30 K., J. C. Mayer 20 K., Apotheke Sušnik 20 K., Peter Lašnik 2 K., Regierungsrat Dr. Slajmer 20 K., Apotheke Piccoli 20 K., Frau Hofrat Zupanc 10 K., Frühlingsbäume im Kasino 10 K., Anna Hofbauer 3 K., Ranth-Gruber 10 K., Jerica Dolenc 6 K., Reiser 4 K., Ungenannt 6 K., Firma Hamann 5 K., Emilie Schüller 8 K., zusammen 655 K. Warengeschenke: die Firmen: Lapajne, 2 Flaschen Desferteine, Stalac 4 Schachteln Kates, Spiegel, Schmitt und Kirbisch Christbaumbehänge, Sušnik Kates, Vuzzolini 1 Kilo Kates, Rham 3/4 Kilo Kates, Dolenc und Schuppeng Kerzen, Ungenannt 1 Flasche Malaga, Bonac Briefpapier, Karten und Bleistifte, Wencinger Wein, Stabern 6 Wollhemden, Cuden 4 Uhren samt Ketten, die Katholische Buchhandlung Seidenpapier, Tonejc (Café „Europa“) 1600 Zigaretten, Anton Schuster 3 Duzend Taschentücher und 1 Duzend Socken. — Im Namen der beteiligten Verwundeten sei auf diesem Wege allen hochherzigen Spendern der aufrichtigste und beste Dank ausgesprochen.

— (Weihnachtsfeier in der Belgierkaserne.) Am 24. d. M. fand in der Spitalskapelle die Weihnachtsfeier statt, die einen überaus würdigen Verlauf nahm. Alle Verwundeten und Kranken, soweit es ihr Zustand erlaubte, waren erschienen, um an dieser erhebenden Feier teilzunehmen. Wie im Vorjahre so haben auch diesmal die im Spital der Belgierkaserne beschäftigten Damen die Aufgabe übernommen, die verwundeten und Kranken Soldaten sowie die Pflegerinnen und das Sanitätspersonal mit Weihnachtsgaben zu beschenken. Besonders verdienstlich wirkten die nimmermüde Frau Hofrat v. Kaltenegger, Fräulein u. Gabriele von Roth, Frau Hauptmann v. Malvagin, Fräulein Suppan und die beiden Fräulein Kortschak, die tagelang mit der Vorbereitung der Weihnachtsgeschäfte beschäftigt waren. Nicht minder eifrig betätigten sich Frau Oberst Rosa Breindl, Frau Präsident Elsnier, Frau Frieda Galle, Frau Julie Güngler, Frau Bezirkshauptmann Kresse, Frau Elisabeth von Mallasz, Frau Mizi Mikusch, Frau Amalie Stibenigg, Frau Helene Schleimer und Frau Marie Wettach sowie die Fräulein Breindl, Bogacär und Wettach. Dank den rastlosen Bemühungen dieser Damen konnten alle Soldaten und das Personal mit einem sinnigen Weihnachtsgeschenk betraut werden. Um 3 Uhr nachmittags begann die Feier mit einer zündenden Ansprache des Herrn Feldkuraten Cerjak, in der er die religiöse Bedeutung des Weihnachtsbaumes hervorhob. Der Männerchor der Sanitätsmannschaft brachte das ergreifende Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ von Gruber zum Vortrage, worauf der Spitalskommandant, Herr Regimentsarzt Dr. Börnlai, die erschienenen Festgäste: Ihre Excellenz Frau Baronin Karla von Schwarz, Frau Oberstabsarzt Dr. Geduldiger und den Herrn Hofrat von Kaltenegger herzlich begrüßte und für deren Erscheinen dankte. Herr Regimentsarzt Dr. Börnlai hob weiters die Verdienste der erwähnten Damen hervor und dankte allen, die sich um das Gelingen des Festes so eifrig bemüht hatten, insbesondere Ihrer Excellenz Frau Baronin v. Schwarz. Zu den Verwundeten gewendet, dankte der Herr Regimentsarzt allen für ihr mannhaftes und tapferes Verhalten vor dem Feinde und hat sie, auszuzeichnen in dem Kampfe, bis endlich ein ruhmreicher Friede, den ja der Weihnachtsbaum verkörpert, erreicht wurde. Mit der Verteilung der Geschenke, bei der auch Ihre Excellenz Frau Baronin v. Schwarz selbst mitwirkte, endete die schlichte, aber um so würdigere Feier. Für die Verwundeten, die an der Feier nicht teilnehmen konnten, waren in den Krankenzimmern Weihnachtsbäume vorbereitet, so daß alle Gelegenheit hatten, im Anblick des Weihnachtsbaumes ihrer Lieben zu Hause zu gedenken.

— (Für die Weihnachtsbescherung der Witwen und Waisen unserer krainischen Helden) haben gespendet: Fr. Bobse, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter in Laibach, 20 K.; v. Polajnar, Oberst i. R. in Laibach, 30 K.; das Gewerbeförderungsinstitut in Krain 500 K.; der „Slovenski Narod“ durch den Stadtmagistrat eine weitere Sammlung von 126 K. 23 H.; Ivan Kregar, Gürtler und Hausbesitzer in Laibach, 10 K.; J. Kovat, Dechant in Radmannsdorf, 20 K.; Stanko Premel in Laibach 10 K.; die k. k. Polizeidirektion in Laibach 20 K.; das Gemeindeamt Bischofslad 102 K.; durch den Stadtmagistrat: „Slovenski Narod“ die Sammlung von 45 K., die Familie Premel statt eines Kranzes auf den Sarg des Herrn Premel Gornik 10 K., der Ortschulrat Ubeljst statt eines Kranzes auf den Sarg des Herrn Gornik 10 K., Sammlung des „Slovenski Narod“ 82 K., ab Postgebühr, zusammen 146 K. 82 H.; die „Granilnica in posojilnica“ in Großlaßgib 30 K.; die krainische Landesbank 300 K.; August Potorn, Oberoffizial, samt Gemahlin in Laibach, 8 K.; Anton Lobšin, Pfarrer in Radomlje, 10 K. 50 H.; die Schulfugend in Cemsenit 12 K. 18 H.; Dr. Fr. Gruber in Laibach 5 K.; Karl Pollak sen., Fabrikant in Laibach, 1500 K.; Karl Pollak jun. in Laibach 500 K.; Jean Pollak in Laibach 500 K.; die Unternehmung Kino „Central“ in Laibach 1000 K.; Anton Krüper, Fabrikant in Ratlschach, 50 K.; Thekla Schöbel, Hofratswitwe in Ratlschach, 6 K.; das Pfarramt in Glogowitz 12 K.; Fr.

Nihar in Billidgraz 20 K.; der Marienverein in Teinib 42 K.; die Pfarre Teinib 30 K.; das Pfarramt in Billidgraz 42 K.; das Gemeindeamt Dol 10 K.; J. Nepic aus Zapuze 12 K.; das Pfarramt Bufosvica 10 K.; die „Zadrzna tistarna“ in Laibach 50 K.; die „Granilnica in posojilnica“ in Suhor 5 K.; der landwirtschaftliche Verein in Grijach 12 K.; Vinko Majdic, Krainburg, 1000 K.; das Gemeindeamt Ceplje 21 K. 10 H.; das Pfarramt Altenmarkt bei Laas 2 K.; Ivan Stritar, Cafetier in Laibach, 20 K.; Fr. Vizij, Gastwirt in Laibach, 12 K.; das Gemeindeamt Rudnik 20 K.; die „Posojilnica“ in Trejfen 30 K.; die Pfarre Gora 10 K.; das Gemeindeamt Millenberg 10 K.; das Gemeindeamt Osilnica 53 K.; das Pfarramt Tirmau in Laibach 18 K. 86 H.; das Gemeindeamt Auerberg 20 K.; die „Granilnica in posojilnica“ in Obertucheln 10 K.; das Gemeindeamt Hinterberg 32 K. 48 H.; das Pfarramt Dole bei Littai 7 K.; Vaclav Hüller, Pfarrer in Dole bei Littai, 10 K.; das Gemeindeamt Zagorje am Marje 8 K.; das Gemeindeamt Zaborje 5 K.; J. Kramar, Pfarrer in Reifen, 10 K.; das Gemeindeamt Predafel 310 K.; Dr. Martin Travnar, Oberlandesgerichtsrat in Unter-Siska, 5 K.; das Gemeindeamt Ratel 30 K.; Anton Sarc in Laibach 10 K.; Anton Tonejc, Cafetier in Laibach, 20 K.; Fr. Arvatic in Laibach 10 K.; die „Ametska posojilnica“ in Obertalbach 100 K.; Karl Počivalnik in Laibach 10 K.; Stephan Miholic, Cafetier in Laibach, 10 K. — Allen edlen Spendern sei der herzlichste Dank gesagt. Weitere Spenden werden von der Landeskasse als Zentrale in Laibach, außerdem von allen Pfarr- und Gemeindeämtern in Krain entgegengenommen.

— (Für die Kriegsfürsorge) hat der hiesige Musikverein „Glasbena Ratka“ seit Kriegsbeginn sechs Wohltätigkeitskonzerte veranstaltet und für unsere tapferen Krieger und deren Angehörige bisher 4971 K. 31 Heller gespendet.

— (Für die Kriegswaisen.) Der Jahresabend des Laibacher Deutschen Turnvereines am 31. Dezember (Silvester) d. J. im großen Saale des Kasinovereines zu Gunsten der Kriegswaisen dürfte seinen Besuchern reiche Abwechslung bieten. Chorgefang, Einzelsieder, mündliche Vorträge, Schauturnen der Turner und Turnerinnen werden mit Vorträgen der Militärkapelle wechseln. — Zur Förderung des edlen Zweckes haben die Fräulein Käthe Telona und Anna Wipprich, Mitglieder der Deutschen Bühne, sowie der Pianist Herr Prof. Jul. Varga ihre Mithwirkung zugesagt. Auch der deutsche Singverein hat, wenn auch ein großer Teil seiner Mitglieder im Felde steht, sich dem Turnvereine zur Verfügung gestellt. Die Vortragsfolge wird demnächst bekanntgegeben werden.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 332 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Landsturminfanterieregiment Nr. 13: Zgf. Juranek Rudolf, 10. K., verm.; Znf. Kuntzsch Johann, 1. K., verm.; — vom Telegraphenregiment Nr. 11: Zgf. Kalisnik Ignaz, 11. K., kriegsgef.; — vom Landeschützenregiment Nr. 11: Ldsch. Močnik Alois, 7. K., tot.

— (Provisorische Forteinhebung der Landesumlagen pro 1916.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben den Beschluß des Krainer Landesausschusses vom 19. November 1915, betreffend die provisorische Forteinhebung der Landesumlagen im Jahre 1916 in dem bisherigen Ausmaße, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen endgültigen Festsetzung dieser Umlagen, mit der Bestimmung allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Einhebung des Landeszuschlages zur staatlichen Verzehrungssteuer durch dieselben Organe und Mittel zu erfolgen habe, wie die Einhebung der Stammsteuer. Es werden somit eingehoben werden: 1.) ein 145%iger Zuschlag zur Verzehrungssteuer von Wein, Wein- und Obstmoß sowie vom Fleisch, einschließlich des 20%igen außerordentlichen staatlichen Zuschlages, der mit der Verzehrungssteuer von diesen Gegenständen in der für die Verzehrungssteuer geschlossenen Stadt Laibach eingehoben wird; 2.) eine selbständige Landesauslage auf den Bierverbrauch mit 4 Kronen per Hektoliter, jedoch mit der Einschränkung, daß die Einhebung der Landesbieraufgabe für jenen Teil des Jahres 1916 zu entfallen hat, für welchen dem Lande Krain, abgesehen von den Zuweisungen, die ihm nach dem Gesetze vom 23. Jänner 1914, L. G. Bl. Nr. 14, bezw. nach den an Stelle dieser Gesetze tretenden Gesetzen gewährt werden, aus Staatsmitteln ein Beitrag überwiesen werden sollte, der bei entsprechender Umrechnung auf einen Jahresbetrag dem vom Lande Krain im unmittelbar vorhergehenden Kalenderjahre erzielten Reinertrage der Landesbieraufgabe mindestens gleichkommt; 3.) ein Zuschlag auf alle direkten Steuern mit Ausnahme der Einkommensteuer und der Erwerbsteuer der Hausierer, und zwar: a) im Ausmaße von 55 % hinsichtlich der Realsteuern; b) im Ausmaße von 55 % hinsichtlich der allgemeinen Erwerbsteuer, die von den Steuerpflichtigen der vierten Klasse entrichtet wird; c) im Ausmaße von 75 % hinsichtlich aller übrigen Steuern.

— (Verpflegungsgebühren in der krainischen Landesirrenanstalt pro 1916.) Wie man uns mitteilt, hat der krainische Landesausschuß im Einvernehmen mit der k. k. Landesregierung für Krain die Verpflegungsgebühren in der krainischen Landesirrenanstalt für das Jahr 1916 pro Kopf und Tag wie folgt festgesetzt: Verpflegungsgebühr

für die erste Klasse auf 9 K., für die zweite Klasse auf 6 K. und für die dritte Klasse auf 2 K.

— (Die Gast- und Kaffeehäuser in der Silvesternacht.) Die k. k. Landesregierung hat dem Gesuche der Gastwirtgenossenschaft in Laibach um unbefristetes Offenhalten der Gast- und Kaffeehäuser in der Silvesternacht keine Folge gegeben. Die Gast- und Kaffeehäuser werden daher wie sonst um 11 Uhr, bezw. um 1 Uhr nachts gesperrt werden müssen.

— († Kirchenmaler Matthias Bradaska.) Am Christtage vormittags verschied in Krainburg nach kurzem, schwerem Leiden der, bekannte Kirchenmaler Matthias Bradaska. Im Jahre 1852 in Lučna ob Gorenja vas geboren, lernte er in der Werkstätte des Stephan Subic (des Vaters der Maler Ivan und Georg Subic) in Bölland die Anfangsgründe der Bildhauerkunst, um sich sodann ausschließlich der Malkunst zu widmen. Vor vierzig Jahren ließ er sich in Krainburg nieder. Durch eifriges Selbststudium und durch zielbewußtes Nachahmen der besten einheimischen und fremden Künstler erwarb er sich den Ruf eines angesehenen Kirchenmalers und schuf eine Reihe von Bildwerken auf Leinwand und Fresko. Seine besten Bilder befinden sich in der Stadtpfarrkirche in Krainburg, in der Rosenfranzkirche dortselbst, in den Kirchen zu Primskau, in Predafel und am Cadram bei Sonobitz in Steiermark. Der Verbliebene war ein biederer, herzensguter Mensch, daher überall beliebt und hochgeachtet.

Prof. Max Pirnat.

— (Der älteste aktiv tätige Priester Österreichs.) Vorgestern vollendete der älteste aktiv tätige Priester in Österreich, Dechant und Ehrendomherr Franz Francisci zu Grafendorf im Gailtale, wo er seit nunmehr 45 Jahren wirkt, sein 90. Lebensjahr.

— (Verleihung der Gartenbauvereinsstiftung für Volksschullehrer.) Der k. k. Landeschulrat für Krain hat in seiner Sitzung am 14. d. M. den Oberlehrern Franz Högl in Stalzen, Josef Kriznar in St. Georgen bei Krainburg, Johann Leber an der Vierten städtischen Anabensvolksschule in Laibach, Josef Korosec in Wochener Bellach, Franz Stular in Wallendorf und Franz Potokar in Dragatus je eine der für die Kalenderjahre 1914, bezw. 1915 ausgeschriebenen, aus dem Vermögen des bestandenen Gartenbauvereines errichteten Geldprämien für Volksschullehrer im Betrage von 72 K. 16 H. verliehen.

— (Verleihung der Franz Metelkosen Stiftung für Volksschullehrer.) Der k. k. Landeschulrat für Krain hat in seiner Sitzung am 14. Dezember 1915 den Oberlehrern Ant. Rabeč in Landstraß, Andr. Stulj in Trzisce, Josef Mihelic in Höflein, Johann Vajer in St. Veit ob Laibach, Anton Drasček in Sallach bei Laibach, Johann Dremelj in Polica, Anton Urbančič in Jagendorf, Julius Slapčak in Radmannsdorf, Josef Plenicar in Kropp, Gustav Jerjan in Hof, Anton Kristof in Radomlje und dem Schulleiter in Gutenfeld Viktor Schweiger je eine der für die Kalenderjahre 1914 und 1915 ausgeschriebenen, vom gewesenen Prof. Franz Metelko gestifteten Geldprämien für Volksschullehrer im Betrage von 80 K. 41 H. verliehen.

— (Preisverhältnisse auf den größeren Rindermärkten in Krain.) Nach den amtlichen Berichten betrug im November der Durchschnittspreis für 100 Kilogramm Lebendgewicht auf den Rindermärkten in den nachstehenden politischen Bezirken: Gottschee: für magere Ochsen 220 K.; Gurtsfeld: für halbfette Ochsen 220 K., für magere Ochsen 219 K.; Krainburg: für Mastochsen 220 K., für halbfette Ochsen 210 K., für magere Ochsen 200 K.; Littai: für Mastochsen 220 K., für halbfette Ochsen 210 K., für magere Ochsen 200 K.; Rudolfswert: für Mastochsen 220 K., für halbfette Ochsen 220 K., für magere Ochsen 200 K., für Einstellochsen 200 K.; Stein: für Mastochsen 220 K., für halbfette Ochsen 200 K., für magere Ochsen 180 K., für Einstellochsen 180 K.; Tschernembl: für halbfette Ochsen 220 K., für magere Ochsen 190 K.

Das neue Programm im Kino „Central“ im Landestheater, das von heute ab drei Tage gespielt wird, enthält das romantische Drama „Des Gefiedes Sohn“. In diesem Film werden die Hauptrollen von dem beliebten nordischen Schauspieler Nikolai Johansen und von Magna Wettergreen gespielt, welche letztere die Rolle der Zigeunerin und nachmaligen berühmten Wahrsagerin Madame de Thebe in anerkennenswerter Weise durchführt. Außer der sehr interessanten und spannenden, höchst dramatischen Handlung zeichnet sich der Film auch durch eine Reihe malerischer Landschaftsaufnahmen aus. Besonders hervorzuheben wäre noch die ganz hervorragende Inszenierung der Kammermusik. Auch das übrige Programm ist sehr wirkungsvoll.

Kino „Ideal“. Von heute bis Donnerstag den 30. d. kommt folgendes Programm zur Vorführung: 1.) Mehter-Woche, Kriegsaktualitäten. 2.) „Um eine Minute“, Sensationsdrama in drei Akten mit Robert Dinesen und Ebba Thomsen in der Hauptrolle. Eine überaus fesselnde Handlung, die reich an aufregenden Momenten ist, wird hier schauspielerisch und szenisch ganz hervorragend erzählt. 3.) „Der Hermelinmantel“, Komödie in drei Akten mit Maria Carmi in der Hauptrolle. Wir sehen in diesem Bilde Maria Carmi als Gräfin Elvira in einem Milieu, das ihrer vornehmen Art prächtig angepaßt ist. — Das Programm ist für jugendliche nicht geeignet.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 27. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 27. Dezember. Russischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Tätigkeit der italienischen Artillerie gegen die Tiroler Südfrent war gestern wieder lebhafter. Bei einem Gefechte, das auf den östlichen Begleithöhen des Etichales südlich Rovereto stattfand, verlor der Gegner 200 Mann an Toten und Verwundeten. An der Isonzo-Front vereinzeltes Geschützfeuer. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. In Bjelo polje wurden bisher an Beute 5400 Handfeuerwaffen eingebracht. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Von Pflingsten bis Weihnachten.

Kopenhagen, 26. Dezember. „Extrablade“ schreibt: Der italienische Angriff am Isonzo hat bisher zu keinerlei Ergebnis geführt. Sicher haben die Italiener den Vorteil, daß nicht in ihrem Lande gekämpft wird. Sie gingen sofort über die schwach besetzte Grenze, da die österreichische Hauptverteidigungsgrenze am Isonzo lag, konnten sich aber in sieben Monaten an ihr nur die Stirne einrennen. Am Pflingstsonntag erklärte Salandra den Krieg; jetzt ist es Weihnachten und er hat noch nicht einmal Görz. Aber Hunderttausende von Menschen sind geopfert und es hat Millionen gekostet, bloß um von Pflingsten bis Weihnachten zu gelangen.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 27. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 26. Dezember. Artilleriekämpfe an verschiedenen Punkten der Front, speziell in den Judikarien zwischen den feindlichen Werfen der Gruppe von Lardaro und unseren Batterien. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Der Feldpostverkehr.

Wien, 27. Dezember. Vom 3. Jänner 1916 an werden Feldpostpakete zu allen Feldpostämtern zugelassen. An die Feldpostämter 11, 39, 51, 125, 149, 169 und 186 können an allen Tagen Pakete, an die übrigen Feldpostämter nur Montag, Dienstag und Mittwoch jeder Woche aufgegeben werden. In den Feldpostpaketen dürfen lediglich versendet werden: Erstens Ausstattungs- und Bekleidungsgegenstände und zweitens Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Zigarren- und Zigarettenspitze, benzinlose Geregeln-Feuerzeuge. Pakete mit anderem als dem zulässigen Inhalt sind von der Annahme oder Weiterleitung ausgeschlossen und werden dem Aufgeber gegen Einhebung des Rückporto zugestellt.

Der Umrechnungskurs für Zahlungen nach der Schweiz.

Wien, 27. Dezember. Der Umrechnungskurs für Zahlungen nach der Schweiz wurde bis auf weiteres mit 100 Franken, ist gleich 143 Kronen, nach dem Deutschen Reich mit 100 Mark, ist gleich 144 Kronen, festgesetzt.

Verpflichtung zur Abgabe der ausländischen Valuta an die Österreichisch-ungarische Bank.

Wien, 27. Dezember. Um die Befriedigung des Bedarfs nach ausländischen Zahlungsmitteln zu erleichtern, hat das Finanzministerium nach gepflogenen Einvernehmen mit den beteiligten Zentralstellen und im Einverständnis mit dem königlich ungarischen Finanzministerium, einer Anregung der Handels- und Gewerbekammer in Brünn entsprechend, die Verfügung getroffen, daß die Exporteure in Zukunft aus Anlaß von Ausfuhrbewilligungen zur Abgabe der ausländischen Valuta an die Österreichisch-ungarische Bank verpflichtet sind. Es ist beabsichtigt, diese Maßnahme mit 1. Jänner 1916 in Kraft zu setzen und somit weiterhin die Ausfuhrbewilligung davon abhängig zu machen, daß die Abgabe der aus dem Export zu gewährenden fremden Valuta an die Österreichisch-ungarische Bank gesichert ist. Wenn es sich um Beträge handelt, welche 200 Mark oder das entsprechende Äquivalent in anderen fremden Währungen nicht übersteigen, sowie im Ausfuhrverkehr noch den unter der k. und k. Militärverwaltung stehenden Okkupationsgebieten wird von der erwähnten Anforderung Abstand genommen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 27. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 27. Dezember. Westlicher Kriegs-

schauplatz: Ein von den Franzosen nordöstlich von Neuville vor unserer Stellung gesprengter Trichter ist von uns besetzt. Eine feindliche Sprengung auf der Combres-Höhe richtete nur geringe Beschädigungen an. Sonst keine Ereignisse von Bedeutung. — Östlicher und Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

England.

Lloyd Georges Rede in der Arbeiterversammlung.

London, 26. Dezember. (Reuter.) In seiner in der Arbeiterversammlung in Glasgow gehaltenen Rede sagte Lloyd George unter anderem noch: In der Kommission, die sich mit der Einstellung ungelesener Arbeiter neben gelehrten beschäftigte, seien auch sieben Vertreter der Gewerkschaften gewesen. (Zwischenruf.) Wir trauen den Gewerkschaftsführern nicht mehr! Als Redner auf die Notwendigkeit, 80.000 gelehrte Arbeiter für die staatlichen Munitionsfabriken zu gewinnen, hinwies, wurde er durch einen Zwischenruf unterbrochen: Die kriegt Ihr nicht! Lloyd George erklärte schließlich, wenn sich die Leute weigern, das Regierungsprogramm zu unterstützen, bleibe nur übrig, den Soldaten zu erzählen, daß es unmöglich sei, Kanonen zu liefern, die sie in den Stand setzen sollen, im Jahre 1916 den Sieg zu erringen, oder aber dem Kaiser gerade herauszusagen, daß wir den Kampf nicht fortsetzen können.

Rußland.

Wiedereröffnung des telegraphischen Verkehrs zwischen Rußland und Schweden.

Kopenhagen, 27. Dezember. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Gestern nachts wurde der telegraphische Verkehr zwischen Rußland und Schweden wieder eröffnet, nachdem er seit dem 4. d. M. unterbrochen gewesen war. Die Ursache der Unterbrechung ist noch immer unbekannt. In Petersburg warten über 2000 Telegramme auf die Beförderung.

Rumänien.

Aus der Kammer.

Bukarest, 27. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärte Abg. Dan: Der Vortredner ist der Meinung, daß die Schlacht an der Marne für Rumänien die Gelegenheit zum Eingreifen war. An und für sich war die Schlacht an der Marne nichts anderes als das Aufhalten der deutschen Offensive in Frankreich, keineswegs aber die Niederwerfung Deutschlands, das erst später seine mächtige Offensive gegen die Russen entfaltete. Sie sehen also, daß man dieselbe Tatsache unter verschiedenen Prismen sehen kann. Eine andere Illusion war der Eintritt Italiens. Sie glaubten, daß die Italiener über Balona in Serbien einbrechen, um Österreich-Ungarn anzugreifen. Nichts davon aber ist geschehen. Auch der letzte Moment, der Angriff auf Serbien, war ebenso ungünstig. Denn, wenn Rumänien in das Banat einmarschiert wäre, hätte Bulgarien es angegriffen. Wir hatten nicht die Sicherheit, daß Griechenland uns helfen werde. Herr Moloboeanu hat sehr bewegt über Maros und Siebenbürgen gesprochen. Auch wir lieben es, aber wenn wir zur nationalen Einheit gelangen wollen, müssen wir zuerst halten, was wir haben. Die Beziehungen der Staaten gründen sich nicht aber nur auf Kraft.

Bulgarien.

Eröffnung des Sobranje.

Sofia, 27. Dezember. (Agence tél. bulgare.) In besonders feierlicher Weise wurde das Sobranje heute von König Ferdinand eröffnet. Die Prinzen Boris und Cyril wohnten der Feier bei. Ein überaus zahlreiches Publikum füllte die Galerien und Gänge. Die vom König verlesene Thronrede wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 26. Dezember (Agence tél. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Die Krieger des Scheich der Senussi setzen mit Erfolg in mehreren Kolonnen ihre Angriffe gegen die Engländer in Ägypten fort. Die Gegend von Sinah wurde von den Engländern vollständig gesäubert. Die längs des Meeresufers vorrückende Kolonne hat die Ortschaft Matruh (240 Kilometer östlich von Solum) angegriffen. Im Verlaufe des Kampfes wurden der Befehlshaber von Matruh und 300 englische Soldaten getötet. Der Rest des Feindes flüchtete in östlicher Richtung. Muselmanische Krieger nahmen den Engländern in Solum und Matruh zwei Feldkanonen,

eine Menge Artilleriemunition, zehn Kraftwagen, darunter drei gepanzerte, sowie eine Menge Kriegsmaterial ab. In der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember nötigte unsere Artillerie ein Torpedoboot, das den Landungsplatz von Ari Burnu beschloß, sich zu entfernen. — Sedilbahr: Der Feind warf eine ziemlich große Menge Bomben und Torpedos. Unsere Artillerie zerstörte einige feindliche Bombenwurfstellungen und richtete in der ersten und zweiten Linie der feindlichen Schützengräben bedeutenden Schaden an. Unsere Artillerie erzielte auf einem feindlichen Kreuzer, der wiederholt Altischitepe und Umgebung beschloß, vier Treffer. Unsere Meerengenbatterien beschossen wirkungsvoll die Landungsstellen von Sedilbahr, die Sammelplätze an der Morto-Bai, feindliche Schützengräben in der Nähe des Kereviz-Baches, eine Reservekolonne westlich von Eski Hissarlik und eine Haubitzenbatterie. Es wurde dort ansehnlicher Schaden angerichtet. In der Morto-Bucht wurden zwei gepanzerte Schaluppen versenkt. Am 25. Dezember führte eines unserer Wasserflugzeuge über Tenedos, der Insel Kavra und den feindlichen Stellungen bei Sedilbahr erfolgreiche Erkundungsflüge aus. Südlich von Sedilbahr wurde ein Torpedoboot von einer von diesem Flugzeuge abgeworfenen Bombe getroffen. — Von den übrigen Fronten ist nichts von Bedeutung zu melden.

Der Vormarsch der Senussi nach Ägypten.

Lugano, 27. Dezember. „Secolo“, „Giornale d'Italia“ und „Stampa“ bringen folgende Nachricht aus Ägypten: Das englische Kommando, dessen Hauptquartier sich in Kairo befindet, hat viele Buren sowie australische und neuseeländische Truppen mit zahlreichen Geschützen konzentriert und die Überschwemmung der Nordwestküste der Sinai-Halbinsel beträchtlich erweitert. Die zum Suezkanal führenden Eisenbahnlinien sind teilweise zweigleisig ausgebaut worden. Auch auf der Bahnlinie Zagorjo-Ismaïlia wird an der Herstellung eines zweiten Gleises eifrig gearbeitet. Größere Sorge verursacht dem englischen Kommando die Westgrenze Ägyptens. Die Senussi-Stämme haben bereits die Grenze bei Solum überschritten und dort auf Kosten Englands und Italiens ein Gebietsstück nebst einem Meeresküstenstrich als ihr eigenes völlig selbständiges Gebiet eingerichtet und reichlich mit Geschützen und Maschinengewehren ausgestattet. Ferner scheinen sie auf der Karawanenstraße, welche in Bahoun südwestlich von Kairo mündet, nach dem Nil-Tal vorzurücken. Das englische Kommando hat an den Ausgangsstellen der Karawanenstraße starke englische Truppen zusammengezogen, um den Vormarsch der Senussi-Stämme aufzuhalten, weil sie sonst einen Aufruhr unter den eingeborenen Ägyptern befürchten.

Bewaffnung türkischer Brigaden mit russischen Gewehren.

Konstantinopel, 26. Dezember. Ein kaiserliches Dekret des Sultans ordnete heute die Übergabe der Fahnen an die Brigaden der jüngst gebildeten Divisionen an, deren Bewaffnung mit russischen Gewehren durchgeführt ist.

Griechenland.

Die Verhandlungen in Athen.

London, 23. Dezember. „Daily Chronicle“ meldet aus Athen vom 22. d. M.: Die griechische Regierung verfasste neuerlich einen Protest gegen die Überschreitung der griechischen Grenze durch die Bulgaren. Sie tat es, um dadurch ihre Unparteilichkeit zu beweisen. Andererseits erhielt die griechische Regierung von den Mittelmächten entsprechende Versicherungen, daß das besetzte Gebiet nach Einstellung der Feindseligkeiten unvermindert zurückgegeben werden wird.

Eine Erklärung Gannaris.

London, 26. Dezember. (Reuter.) „Daily Chronicle“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Minister Gannaris, welcher erklärte, seine politische Haltung werde von den Wählern gebilligt. Die Entente- und Mittelmächte hätten nunmehr erkannt, daß Griechenland das Recht dazu habe, neutral zu bleiben, aber die Neutralität werde nur so lange gewahrt werden, als die Integrität und Souveränität des Landes nicht angetastet werden. Andernfalls würde Griechenland von der jetzigen Haltung abgehen.

Die Wahlen im Epirus.

Lugano, 26. Dezember. Die „Tribuna“ bezeichnet die für die griechische Deputiertenkammer im Epirus durchgeführten Wahlen als einen ungeheuerlichen Vorgang, dem gegenüber es notwendig sei, zu bekräftigen, daß Argyrocastro, Delvino und andere Orte einen integrierenden Bestandteil Süd-Albaniens bilden, wie es in den von allen Mächten feierlichst sanktionierten Beschlüssen der Konfe-

renzen von London und Florenz begrenzt wurde. Der gegenwärtige europäische Kriegszustand, sagt die „Tribuna“, entwertet die Londoner und Florentiner Beschlüsse nicht und die Athener Regierung werde die Mäßigung besitzen müssen, daß der Unfug der Wahl der 16 epirötischen Deputierten nicht durch deren Aufnahme in die Kammer gebilligt und vervollkommen werde.

Eine Zeitungstimme über den allfälligen Einmarsch der Bulgaren.

Mailand, 27. Dezember. Dem „Corriere della Sera“ zufolge weist die griechische Zeitung „Embros“ gegenüber dem Verlangen griechischer Kreise, die Bulgaren nicht auf griechischen Boden zu lassen, darauf hin, daß die Engländer und die Franzosen auch keine Garantie gegeben haben, die Italiener nach Salonichi nicht zuzulassen. Da die Engländer und die Franzosen willkürlich gekommen und sich entgegen den getroffenen Vereinbarungen sogar befestigen, könne auch ihren Feinden der Eintritt auf griechisches Gebiet nicht verweigert werden.

Serbien.

Basie in Cetinje.

Lugano, 26. Dezember. Der serbische Ministerpräsident Basie ist aus Skutari in Cetinje eingetroffen, um dem König Nikolaus die Guldigung der serbischen Regierung anlässlich seines Namenstages darzubringen.

Große Kälte in Schweden.

Kopenhagen, 27. Dezember. „Berlingske Tidende“ erzählt aus Stockholm: Infolge der großen Kälte in Stockholm ist die Schifffahrt ernstlich gefährdet. In den Stockholmer Scheren ist das Eis mehrere Fuß dick. Viele Dampfer sind darin stecken geblieben.

— (Verstorbene Heeresangehörige.) In den Laibacher Militärspitälern sind gestorben: In der Belgierkaserne: am 18. Dezember der 38 Jahre alte Ldt. Inf. Anton Kozuhar aus St. Lorenzo bei Pettau an Wundstarrkrampf nach Durchschuß der linken Hand; — im Epidemiespitale nach dem Codelligrunde: am 15. Dezember der 19 Jahre alte Inf. Imre Doka aus Hajduböszörmény (Komitat Hajdu) an Bauchtyphus; am 16. der 39 Jahre alte Inf. Janos Abram aus Magyar-Nadas (Kom. Kolozs) an Ruhr bei Erfrierung dritten Grades; am 17. der 26 Jahre alte Inf. Jakob Pezdicek aus Partin bei St. Leonhard in Windischbüchel an Bauchtyphus; am 18. der 21 Jahre alte Inf. Mathias Resch aus St. Nikolai in Steiermark an Bauchfellentzündung bei Typhus; am 19. der 24 Jahre alte Inf. Karl Lorenc aus Bösnitz bei Marburg an Bauchtyphus bei Schrapnellstichverletzung; — im Garnisonsspitale: am 15. Dezember der 20 Jahre alte kriegsgefangene Soldat Severius Polpi des Ital. M 131 aus Torrinieri im Bezirke Sienna nach Schußverletzung des linken Oberschenkels bei Schußverletzung des Bauches und der rechten Hand; — im Landesspitale: am 8. Dezember der 34 Jahre alte Militärarbeiter Georg Rupertic aus Trieste an Blutvergiftung nach Amputation des rechten Unterschenkels infolge Erfrierung des rechten Fußes; am 15. der 21 Jahre alte Infanterist Wenzel Kost aus Löplitz in Böhmen an Blutvergiftung nach komplizierter Schußverletzung des linken Knies bei Schußverletzung des rechten Unterschenkels und der rechten Hand, und der 40 Jahre alte Pionier Janos Grazabesco aus Teregovia (Komitat Krassos-Ezoreny) nach Granatverletzung des Rückenmarkes und des linken Unterleibes; am 16. der 23 Jahre alte kriegsgefangene Inf. Dragonir Pantic des serb. M 6 aus Nadojmac in der Maeva an Lungenentzündung bei Herzfehler; am 17. der 21 Jahre alte Inf. Sandor Kovacs aus Esongrad (Kom. Esongrad) an Brustfell- und Lungenentzündung bei gasiger Zellgewebsentzündung des linken Unterschenkels nach komplizierter Schußfraktur des Sprunggelenkes; am 19. der 20 Jahre alte Inf. Korp. Isaat Weiss aus Ochotnica bei Nowy Targ in Galizien an Hämatothorax nach Schuß in die linke Brustkorbhälfte; — im „Ljubski dom“: am 8. Dezember der 31 Jahre alte Inf. Feldw. Krsta Stipcevic aus Borgo Crizzo bei Bara an Lungenentzündung; — an der Staatsgewerbeschule: am 22. November der 24 Jahre alte Inf. Georg Bahry aus Proszkivci bei Storožnitz in der Bukovina an Hirnhautentzündung, und der 21 Jahre alte Inf. Josef Vojta aus Blasim bei Beneschau in Böhmen nach Durchschuß der Lunge; am 23. der 20 Jahre alte Inf. Josef Masel aus Slovanska Lhotka bei Pribram an Pneumothorax; am 26. der 23 Jahre alte Inf. Ludwig Mizerka aus dem Bezirke Brzozow in Galizien an Blutvergiftung nach Schußverletzung des Scheitels; am 27. der 20 Jahre alte Landw. Inf. Josef Regner aus Johnsbach bei Liezen in Steiermark an Herzschwäche nach Lungenentzündung; am 28. der 17 Jahre alte Zivilkutscher Stipe Ljubicic aus Brisoje bei Zupanjac in Bosnien an Hämatothorax nach Stiefelschuß in der Lunge; am 29. der 19 Jahre alte Inf. Martin Oswaldic aus dem Bezirke Pettau an Wundstarrkrampf

nach Granatsplitterverwundungen, und der Pionier Wenzel Starecky (Daten fehlen) nach Kopfschuß; am 1. Dezember der 19 Jahre alte Inf. Simon Bülgradean aus Nagyszeben (Kom. Ezeben) nach Schußverletzung des Kiefers; der 22jährige Inf. Otto Gangl aus Reichenau bei Klagenfurt an gasiger Zellgewebsentzündung nach Schußverletzung der linken Schulter, und der 47 Jahre alte Militärarbeiter Wilhelm Vater aus Wiesental bei Gabling nach Herzmuskelentzündung; am 3. der 31 Jahre alte Feldblanier Georg Telsnik aus St. Georgen bei St. Veit in Kärnten nach Gehirnverletzung bei Hirnprolaps, und der 43 Jahre alte Inf. Peter Zubej aus Grabowica bei Brzozow in Galizien an Lungenentzündung; am 4. der 38 Jahre alte Ldt. Inf. Josef Brodaj aus Jesenice bei Gurktal an Herzklappenfehler bei Angina pectoris; am 5. der 20 Jahre alte Honv. Inf. Josef Duzmuth aus Kunzgentmillos (Kom. Pest-Pilis-Solt-Miskun) an Empyem nach Durchschuß der Lunge; am 8. der 19 Jahre alte Honv. Inf. Radovan Grcki aus Szabadka (Kom. Vacs-Bodrog) nach Kopfschuß.

— (Ein Kind verbrannt.) Am 19. d. M. nachmittags ging die Besitzergattin Gertrud Bizjan in Horjul zu dem etwa 150 Schritte von ihrer Behausung entfernten Brunnen Wasser holen und ließ ihre fünf unmündigen Kinder im Alter von einhalb bis zu zwölf Jahren ohne Aufsicht im Wohnzimmer zurück. Während ihrer kurzen Abwesenheit ging ihre 4 Jahre alte Tochter Franziska in die Küche, stieg auf den offenen Herd und wollte sich jedenfalls vor dem eingeheizten Backofen wärmen. Das Mädchen kam aber der aus dem Ofen herauslobernden Flamme zu nahe, ihre Kleider gerieten in Brand und im Nu stand das bedauernswerte Kind in hellen Flammen da. Auf sein Geschrei und auf die Hilferufe der übrigen Kinder kam die Mutter herbeigeeilt und löschte zwar sofort die brennenden Kleider, doch hatte das Mädchen bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es am folgenden Tage starb.

— (Ein reiche Bettlerin.) Am 23. d. M. wurde im Hofe eines Einlethrgasthauses an der Wiener Straße eine 68 Jahre alte verwitwete Arbeiterin verhaftet, weil sie durch mehrere Monate dort eigenmächtig übernachtet, sich bei Tag in der Stadt herumgetrieben und die Passanten angebettelt hatte. Die Verhaftete, die mehrere Tausend Kronen ausgeliehen haben soll, wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Holzohlenbiefstahl.) Dem Besitzer Franz Matičic in Laze wurden in der letzten Zeit aus einem Stalle in Planina 50 Säde Holzkohle im Werte von 200 K. entwendet.

— (Verloren) wurde eine schwarzlederne Handtasche mit verschiedenen Musiknoten. — Sie sollte gegen eine Belohnung von 10 K im Hause Knappgasse Nr. 4, 2. Stock, links, abgegeben werden.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Ihr Korporal.“) Posse von Karl Costa. — Das Konversationslexikon verzeichnet unter dem Namen „Costa“ einen der vorzüglichsten niederländischen Dichter,

einen berühmten Renaissancemaler Italiens, ferner noch einen italienischen Komponisten und einen Prosaisisten des 19. Jahrhunderts. Von unserem österreichischen Costa meldet leider kein Heldebuch. Seine vor gewiß schon mehr als einem Menschenalter geschaffenen Volksstücke und Posse — in der Nachfolge Restons — halten sich aber auf dem Spielplan, den sie einst in ungezählten Aufführungen beherzichten. Sie haben vor den Operetten und modernen Schwänken, welche die alte Wiener Lokalpöffe verdrängten, voraus, daß sie nirgends lasziv werden und eine gutbürgerliche Moral predigen. Im übrigen ist ein Stück wie „Ihr Korporal“ als harmloser Faschingsakt zu würdigen, wobei nicht untersucht werden soll, wie es möglich ist, daß sich die reiche Grundbesitzerin Lampel einen schlechten Husarenkorporal zum Gatten kauft oder daß sich die Baroness Rumpelsburg wie ein Dienstmädchen aufführt. In der jetzigen Kriegszeit, wo sich die altungarische Tapferkeit gloriös auf hundert Schlachtfeldern neu bewährt hat, hat der Triumph des Pusztajohnes, der in klühnem Ritt die Schranken des Standes überfliegt und der im Sturm ein lehnhaftes Wiener Mädel heimholt, etwas Zeitgemäßes. Das Stück hat zwei tragende Rollen: den sporenklirrenden Jitran, der mit Paprika, Tofaher und feurigem Ruch seine Seele stärkt, und die resolute „Materialistin“, die ihrem Jitran im rechten Moment um den Hals fällt. Für beide Partien besitzt die Laibacher deutsche Bühne vorzügliche Träger: den unendlich vielseitigen Herrn Loibner, der gestern eine schwere Väterrolle mimte, um heute wieder in Jugendglut ein Mädchenherz in Flammen zu setzen. Und als Partnerin Fräulein Telona, die das Zeug in sich hat, um das urgefunde Wesen der Altwienerin lebendig zu gestalten, die allen Männern gegenüber kühl bleibt, bis der wahre Held kommt. Weitere größere Rollen lagen in den Händen der Damen Werner, Wolf, Moser, der Herren Juhn, Auriach und Goldhaber sowie Biernath, der unter dem Namen Goldhaber auftrat. Nebenrollen waren gut besetzt mit Hrl. Neuhäuser und den Herren Bräunert und Riemer. Das Haus war ausverkauft und die Stimmung höchst angeregt. Die Musik hat sich unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Seifert immer mehr vervollkommen. Die beiden Couplets der Herren Auriach und Juhn fanden viel Beifall.

— (Nichtigstellung.) Im gestrigen Berichte über das Wohltätigkeitskonzert im „Mestri dom“ hat der Satz „Das Quartett Kozina leistet in seiner Abtönung Hervorragendes“ richtig ... in seiner Abtönung Hervorragendes“ zu lauten.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.



Prachtvoller, großer

Bücherschrank

zweiteilig, Nußholz, matt

zu verkaufen.

Ankunft in der Administration dieser Zeitung. 3-1

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigsten Teilnahme an unserem großen Schmerze anlässlich des Hinscheidens unseres vielgeliebten, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des nun seligen Herrn

Leo Grafen Auersperg

k. u. k. Kämmerers usw. usw.

insbesondere für die liebevollen Kranzspenden und die Begleitung des Verblichenen zur letzten Ruhestätte, sagen wir hiemit unseren verbindlichsten Dank.

Auersperg, im Dezember 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gegründet 1866

Gestrickte und gewirkte WOLLWAREN

jeder Art,
erzeugt von den leistungs-
fähigsten Fabrikanten, deren
Vertretung ich am hiesigen
Platze allein habe,
empfehle ich bestens.

2696 11

Hochachtend

C. J. Hamann

Laibach, Rathausplatz Nr. 8



2845 12

Lakodalmás süß (demi sec)	Aldomás sauerlich (sec)	Billikom trocken (Extra dry)	Vin nature ganz trocken
------------------------------	----------------------------	---------------------------------	----------------------------

General-Vertretung und Lager:

GROSZ BERNAT, Budapest, V., Rudolfsplatz 8. szám.

E. Z. 2354.

Ausschreibung.

Von den durch den Verein der Krainischen Sparkasse errich-
teten Kaiser Franz Josef-Stipendien für in Krain gebürtige Schüler
der hiesigen k. k. Staatsoberschule sind vom Studienjahre 1915/16 an

vier Stiftplätze

mit einem Jahresbezüge von je 100 K zur Erledigung gelangt.

Gesuche um dieses Stipendium sind mit dem Geburtsscheine,
den letzten Studienzeugnissen, dem Mittellosigkeitszeugnisse und
mit der Bestätigung der k. k. Realschuldirektion über den Besuch
der Anstalt versehen

bis 15. Jänner 1916

bei der gefertigten Direktion einzubringen.

Laibach, am 27. Dezember 1915.

Direktion der Krainischen Sparkasse.

Diesertage eintreffend:

Ein Wagen prachtvolle frische Romagna-Maroni, extragroß,
71 bis 74 Stück aufs Kilo K 98— pro 100 Kilo. Schöne französische
Maroni 95 bis 100 Stück aufs Kilo K 92— pro 100 Kilo. Sehr schöne
französische Korbfeigen K 126— pro 100 Kilo ab Station Hall in Tirol.
Französischen Champagner zu Tagespreisen.

Ab Lager: Primissima Siracusa Zitronen, noch grün, in
Kisten zu 300 Stück. Aufträge erbittet: 3422 5-4

Emil Gull, Hall i. T.

Direkt an der Schweizer Grenze liegend, haben wir Gelegenheit
aller Art Lebensmittel etc. günstig einzuführen, man ver-
lange unsere

Lebensmittel-Preisliste

die wir kostenlos und portofrei senden.

3420 6-4

**Gebr. Reichart, Großhandlungshaus,
Dornbirn, Tirol-Vorarlberg.**

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Feh

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger Uniformen,
Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher
Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung
aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

3240 18

**Kutschierwagerl
mit Geschirr
zu verkaufen.**

Näheres bei Hauptmann Neusser,
Gruberkai. 3455

Limonen-

Essenz 1 Flacon 1 Krone
entspricht 10 Limonen,
verdirbt nie, einfache reine Be-
reitung der Limonade.

Für Militär unentbehrlich.

Apotheke Trnkóczy

Laibach, neben dem Rathause.
2212 22

Verloren

eine schwarzlederne Handtasche
mit verschiedenen Musiknoten.
Gegen Belohnung von 10 K ab-
zugeben Knaffgasse Nr. 4, II. St.
links. 3454 3-2

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei
allen Erkrankungen bestens empfohlen
die wichtige Broschüre „Die Kranken-
kost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-
rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg in Laibach.



Eisenwein

1 Flasche 2 Kronen. 490 68
Aufträge gegen Nachnahme.

Verteilt durch bewährte für die
Krieger im Felde und überhaupt
für Jedermann hat sich als beste
schmerzstillende Einreibung
bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht,
Indurgen, Hals-, Brust- u. Rückenwehren
u. s. w.
Dr. RICHTERS
Anker-Liniment.
Anker-Pain-Expeller.
Flasche K — 20, 1/2, 1/4, 1/8 —
In haben in Apotheken oder
direkt zu beziehen von
Dr. RICHTERS Apotheke
„Am Goldenen Löwen“
Prag, I., Hilsenstraße 1.
Tüchtiger Versand.

Verlag des Bibliographischen Institutes in Leipzig u. Wien

In der „Allgemeinen Länderkunde“ erschien loben in dritter Auflage:

Süd- und Mittelamerika

Von Professor Dr. Wilhelm Sievers

Mit 54 Textbildern, 9 Kartenbeilagen u. 26 Tafeln in Farbendruck, Ätzung usw.

In Halbleder gebunden 18 Mark

früher erschienen: „Nordamerika“, dritte Auflage, in Halbleder gebunden 16 Mark.
„Australien, Ozeanien und Polarkländer“, zweite Auflage, in Halbleder geb. 17 Mark.
„Afrika“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark. „Asien“, zweite Auflage,
in Halbleder gebunden 17 Mark. „Europa“, zweite Auflage, in Halbleder geb. 17 Mark.
• Probehefte zur Ansicht — Probehefte kostenlos durch

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in
Laibach, Kongregplatz Nr. 2.